

Sachstandsbericht GGFA AöR

JOBCENTER

STADT ERLANGEN

Berichtszeitraum: Juli 2011

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Aktuelle Entwicklungen</i>	3
1.1	Entwicklungen am Arbeitsmarkt und der Arbeitsmarktpolitik	3
1.2	Bedrohliche Reduzierung der Bundesmittel // Kommunalen Zuschussbedarf für die GGFA	3
2	<i>Entwicklung der Eingangsprozesse im Jobcenter im GGFA Bereich</i>	7
2.1	Verlegung des Startgesprächs in die Personalvermittlung	7
2.2	Einführung der Werkakademie	7
3	<i>Aus den Projekten der GGFA</i>	7
3.1	GGFA-Projekt BIBER erfolgreich beendet	7
3.2	Neues Projekt - Kompetenzagentur Erlangen	8
3.3	Neues Projekt - Migra Job	8
4	<i>Verlauf Eckwerte</i>	9
5	<i>Statistische Auswertungen</i>	10
5.1	Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65) - Monatsauswertung	10
5.2	Entwicklung der Kundentypen	13
6	<i>Rechtsanspruchsdauer Arbeitslosengeld I nach Alter</i>	15
7	<i>Fallmanagement</i>	15
7.1	Betreuungsschlüssel	15
7.2	Aktivierung von Jugendlichen, Stand Juli 2011	16
7.3	Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24	17
7.4	Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 - 65 Jahren	17
7.5	Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit	18
8	<i>Integrationsmanagement</i>	19
8.1	In Anspruch genommene Integrationsinstrumente Januar bis Juli 2011	19
8.2	Gesamtausgaben für Eingliederung (1.486.704€)	20
9	<i>Personalvermittlungen</i>	21
9.1	Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung	21
9.2	Entwicklung der 665 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzungen	22
9.3	Verteilung der Eingliederungen/ Vermittlungen nach Altersgruppen	22
9.4	Verteilung der Eingliederungen/ Vermittlungen nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung	22
9.5	Eingliederungen/Vermittlungen – Frauen/Männer nach Altersgruppen	22
9.6	Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund	22
10	<i>Finanzauswertungen</i>	23
10.1	Budgetauslastung	23
10.2	Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget	24

1 Aktuelle Entwicklungen

1.1 Entwicklungen am Arbeitsmarkt und der Arbeitsmarktpolitik

Verstetigung der Kundenstrukturen

Aus den Tabellen der Erlanger SGB II Statistik ist die Verstetigung der niedrigen SGB II Quote gut zu erkennen. Ebenfalls weisen wir im Bereich der Zugänge und Abgänge eine hohe Quote vor. Dies und die guten Vermittlungszahlen spiegeln den aufnehmenden Arbeitsmarkt wieder. Eingliederungszuschüsse werden nur noch in geringen Maßen als Anreiz vergeben. Trotzdem bleibt beharrlich ein hoher Sockel von bedürftigen Betroffenen im SGB II Bezug, die eine stetige Aktivierung benötigen.

Ausbildungsinitiative auch in 2011 erfolgreich

Im Abschlussjahrgang 2010/2011 konnten erneut wieder alle ausbildungsreife Jugendliche in einen Ausbildungsplatz vermittelt werden. Den Jugendlichen die noch nicht über die nötige Ausbildungsreife verfügen konnte eine passende Maßnahme angeboten werden. Leider ist die Zahl der „Verweigerer“ leicht gestiegen. Hier wird das neue Angebot der Kompetenzagentur die richtige methodische Antwort darauf darstellen (s.u.). Im nächsten SGA wird ein differenzierter Bericht vorgelegt werden

Eher trübe Aussichten durch die SGB II Instrumentenreform

Nach der dritten Lesung der Gesetzesvorlage zur SGB II Instrumentenreform wurden leider nur wenige positive Änderungen in von Seiten der Koalition in die Gesetzesvorlage eingepflegt: die kritische Deckelung der Mantelkosten von Arbeitsgelegenheiten auf 150 € wurde ebenso aufgehoben wie der Stop der EQJ Maßnahmen. Ebenso wurden, jedoch für Erlangen nicht relevant, Mittel der freien Förderung mit dem § 16e (Bürgerarbeit u.ä.) saldfähig gemacht. Die Öffnung der freien Förderung 16f für Jugendliche eröffnet neue Möglichkeiten, wenn die Ausführungsbestimmungen dies nicht wieder beschränken werden.

Leider ist die grundsätzliche Prägung der Instrumentenreform auf Basis des SGB III zu Gunsten einer reinen SGB II Ausrichtung nicht korrigiert worden und es bestehen weiterhin einzelne schwerwiegende Hemmnisse:

- die Arbeitsgelegenheiten sollen aufgeteilt werden in den Beschäftigungsbereich mit der Kostenübernahme für Fachanleitung und Sachkosten; den bisher integrierten Betreuungs- und Qualifizierungsteil gilt es hinfort als eigene Maßnahme (§45 neu) auszuschreiben.
- die Träger der Arbeitsgelegenheiten müssen sich einer eigenen neuen Zertifizierung unterwerfen. Bisherige angewandte Qualitätssicherungsverfahren wie QM, EQM oder Verbandszertifizierungen (z.B. das Gütesiegel des Diakonischen Werks) werden nicht mehr akzeptiert.
- nahezu alle Maßnahmen (§45 neu) müssen vergeben werden. Andere Verfahren wie das soziale Dreiecksverhältnis u.a. finden keine Anwendung mehr.
- das Gutscheilverfahren wird trotz der immer schwierig werdender Zielgruppe weiter ausgebaut
- das BVB wird weiterhin ausschließlich über die Agentur für Arbeit ausgeschrieben und gesteuert

Es zielt die Politik auch Zukunft darauf hin regional bedeutsame und erfolgreiche Modelle und Maßnahmen durch eine Standardisierungstanze zu verdrängen. Sinnzusammenhänge wie die Integration der Betreuung der Teilnehmer in einer AGH unter einen Träger werden bewusst zerstört. Dass das SGB II auch die Basis zur Teilhabe von Bedürftigen darstellen soll, die sehr individualisierte und begleitete Angebote benötigen, wird nicht berücksichtigt.

1.2 Bedrohliche Reduzierung der Bundesmittel // Kommunalen Zuschussbedarf für die GGFA

Wie bereits mehrfach in SGA Berichten und im Verwaltungsrat der GGFA dargelegt, beabsichtigt die Bundesregierung im Haushalt des Arbeits- und Sozialministerium die im Rahmen des Sparkonzeptes fixierten Kürzungen im SGB II Bereich auch für den Bundeshaushalt 2012 durchzusetzen.

Bereits im aktuellen Jahr hat die GGFA Kürzungen von über 800T€ aufgefangen. Im Folgejahr 2012 müssen nun, durch eine neuere Hochrechnung aktualisiert, erneut über 800 T€ Kürzungen hingenommen werden.

Die von der Bundesregierung vollzogenen und vorgesehenen Kürzungen entsprechen nicht dem langsamen Rückgang der SGB II Quote und widersprechen jeder sozialintegrativen und volkswirtschaftlichen Fachlichkeit. (siehe Tabellen unten)

Eine Vorsprache des Vorstands der GGFA beim Staatssekretär Brauksiepe im BMAS am 16.9.2011 hat leider bestätigt, dass sicher mit den Zuschusskürzungen zu rechnen ist.

Gerade in Bayern und im Speziellen in Erlangen haben wir es bei gleichzeitig hohen Ein- und Austritten in das SGB II mit einer Verfestigung bei den langzeitarbeitslosen marktfernen Betroffenen und Bedürftigen zu tun.

Die bisherige Arbeit der GGFA in allen Bereichen und auch in den betreuten Arbeitsgelegenheiten hat gezeigt, dass fachlich gut begleitete Aktivierungsprozesse von Menschen mit oft zweistelligen Auszeitjahren über den klugen Einsatz von gestuften Instrumenten und der hervorragenden interdisziplinären Arbeit sowohl in der GGFA zwischen den Projekten und den hoheitlichen Abteilungen, als auch mit den kommunalen psychosozialen und Suchtberatungsstellen, der Schuldenberatung und des Jugendamtes Integrationen in den Arbeitsmarkt tatsächlich erreichbar sind.

Es lässt sich deshalb nicht nachvollziehen, dass die Kürzungen in solch einer Wucht erfolgen, da eine Investition in die Aktivierung auf lange Sicht geringere Kosten aufwirft, wie die ständige Alimentierung.

Das strikte Umsetzen der Kürzungen würde im Jahr 2012 eine deutliche Reduzierung von Maßnahmeangeboten im Bereich der Arbeitsgelegenheiten und der Qualifizierung ergeben. Auch im hoheitlichen Bereich des Fallmanagements und der Personalvermittlung müssten durch Personalreduktion eine strenge Verkürzung der Prozessläufe hingenommen werden. Absehbar könnte die gute Qualität der Arbeit und die guten quantitativen Ergebnisse nicht mehr gehalten werden

Das Jahr 2011 war bereits ein strenges kostenbezogenes Konsolidierungsjahr. Die strikte Umsetzung der für 2012 vorgesehenen Kürzung wird unweigerlich zu deutlichen und spürbaren Einschnitten in den Angeboten führen, betriebsbedingte Kündigungen des Stammpersonals sind nicht vermeidbar.

Dass die Qualität der Arbeit der GGFA einen solch hohen Standard vorweist, ist letztlich auf die Entfristung des Personals in den letzten beiden Jahren zurückzuführen!

Damit im Jahr 2011 der bereits heftig reduzierte Bundeszuschuss aufgefangen werden konnte, wurden nicht nur alle Sach- und Honorarkosten einer strengen Prüfung und Justage unterzogen, es wurden ebenfalls massive Anstrengungen unternommen, durch Akquise von Drittmitteln von Programmen von denen vor allem unsere Zielgruppe profitieren kann, den Mittelausfall zu kompensieren.

Projekt	Drittmittelgeber	Fördersumme		
		2010	2011	2012
4 service!	ESF Bayern	45.900 €	69.300 €	19.500 €
Dienstleistungsprojekt	ESF Bayern	43.011 €	60.000 €	60.000 €
Aqua	ESF Bayern	19.550 €	/	/
Bedarfsgemeinschaftscoaching	ESF Bayern	/	32.400 €	57.000 €
H.A.N.S.	AMF	54.000 €	76.691 €	17.738 €
Netzwerk wirksamer Hilfen AE	BMAS / ESF Bund	/	69.100 €	95.000 €
Kompetenzagentur	BMFSJF/ESF Bu	/	16.000 €	47.600 €
Migra Job	BMAS / ESF Bund	/	10.000 €	25.000 €
50 plus fifty up	BMAS	745.000 €	840.000 €	840.000 €
Gewobau-Hans *		20.160 €	40.000 €	
ESTW- Energiesparer *		15.038 €	11.250 €	
Gericht/Sonstige		20.066 €	15.000 €	15.000 €
MB Eichendorffschule	Reg. Mittelfranken	126.877 €	106.000 €	61.833 €
	Summe	1.089.602 €	1.345.741 €	1.238.671 €
	EGT	real 2.469.433 €	Plan 2.282.802 €	Plan 1.760.000 €

* wg. hoher Eigenbeteiligung in 2011 und 2012 eingestellt/abgegeben

Die GGFA bittet den Stadtrat dringend dem im Sozialhilfehaushalt verankerten Zuschussantrag von zweimal 150 T€ stattzugeben. Von Seiten der GGFA würden nach Verwaltungsratsbeschluss ebenfalls 200T€ zugesteuert werden, die sich im Jahresverlust 2012 niederschlagen würden, so dass eine halbe Millionen Euro zusätzlich für das Jahr 2012 zur Verfügung ständen.

Diese Mittel würden sicher ausreichen das erste Halbjahr 2012 mit einer stabilen Personaldecke „fahren“ zu können. Bis dorthin hätte man letztendlich Klarheit über die Bundesmittelfinanzierung und über etwaige einschränkende Wirkungen der Instrumentenreform.

Weiterhin könnte das erste Halbjahr als Planungszeit verwendet werden, etwaige Personalkürzungen mit Bedacht und Weitsicht, wenn absolut nicht verhinderbar, aufzustellen.

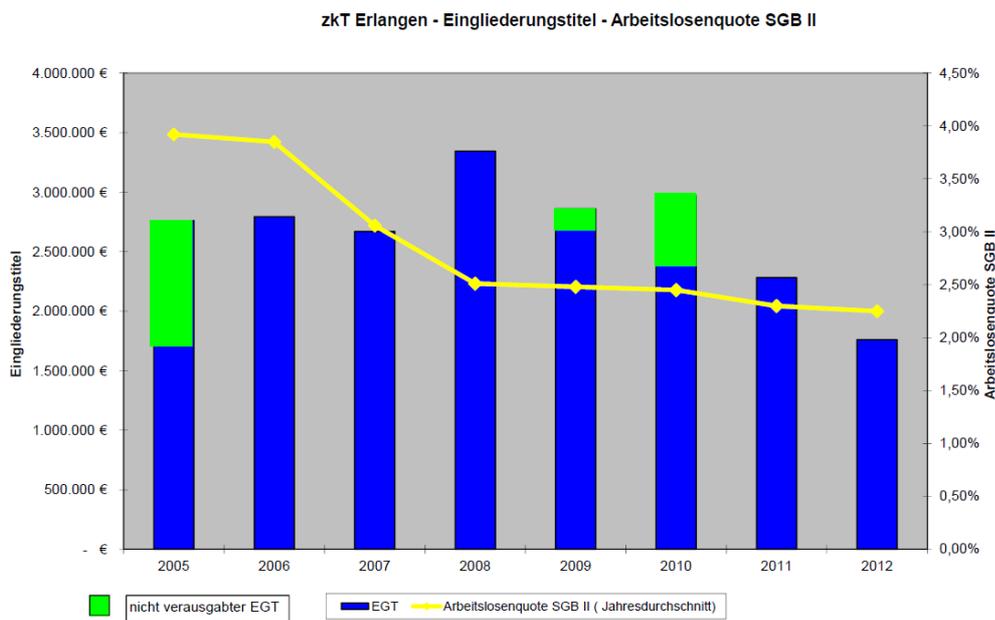
Der beantragte Zuschuss besteht im Haushaltsentwurf der Sozialhilfeverwaltung aus zwei Teilen: einem Leistungszuschuss von 150T€ im Produkt 3121 Kosten für Unterkunft und Heizung, SGB II Zeile 54 in der Saldierung für über das Werkzeug der einzuführenden Werkakademie eingesparten Kosten der Unterkunft.

Die zweiten 150T€ wäre ein Pauschalzuschuss und im Produkt 3122 Eingliederungsleistungen Kommune, SGB II zu finden.

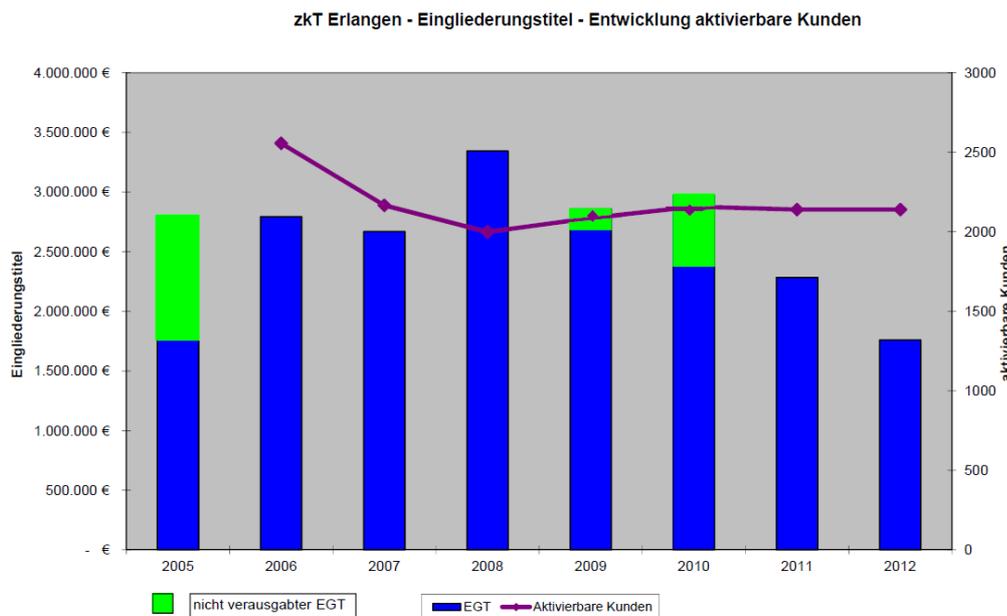
Würden im Laufe dieses Jahres und des Folgejahres ein Umschwenken der Bundespolitik stattfinden und/oder andere Alternativen entstehen, würde die GGFA selbstverständlich auf den kommunalen Zuschuss anteilig oder ganz verzichten.

Darstellung des Missverhältnis zwischen SGB II Kunden-Entwicklungen und Bundesmitteln

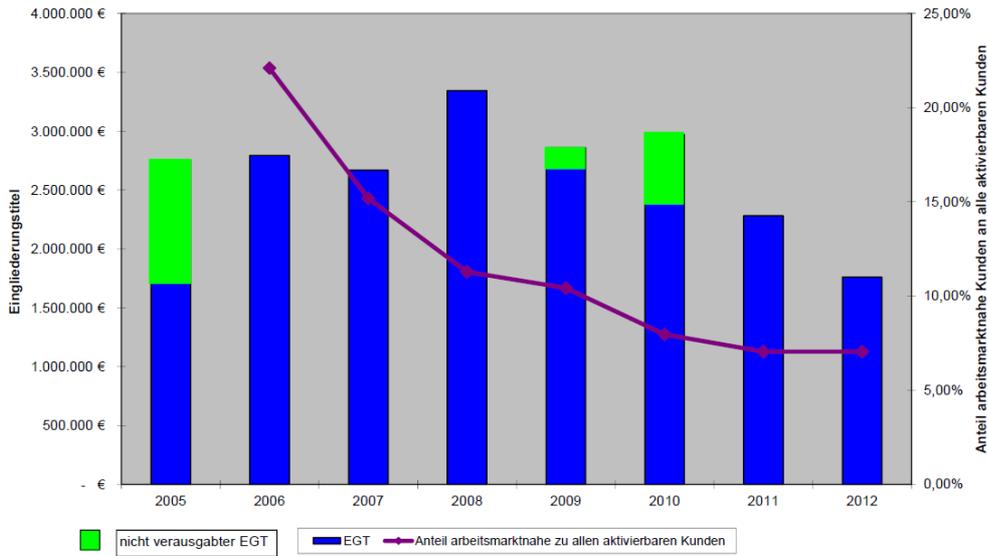
a) Nahezu Stagnierung der SGB II Arbeitslosenquote und überproportionale Mittelkürzung



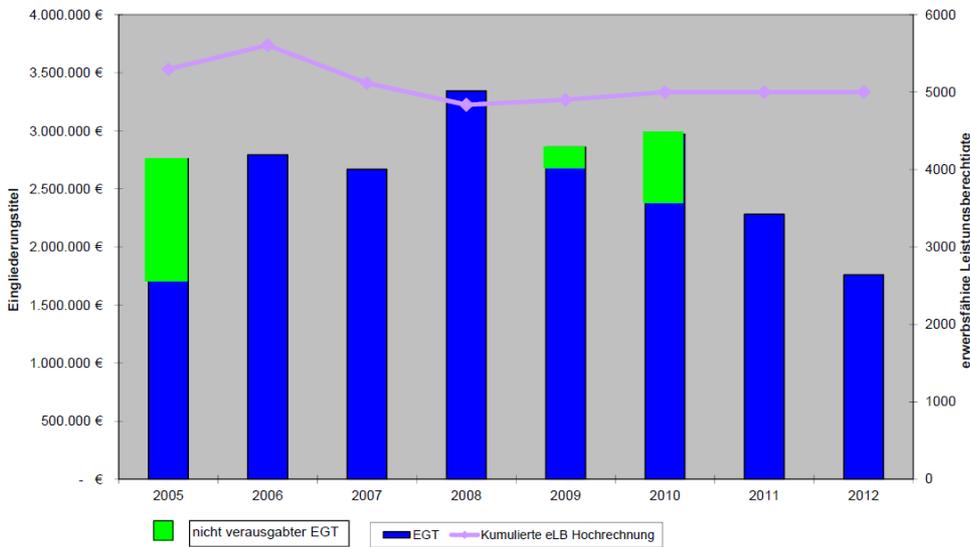
b) aktivierbare Kunden steigen leicht, benötigen jedoch finanzierte Instrumente und Maßnahmen



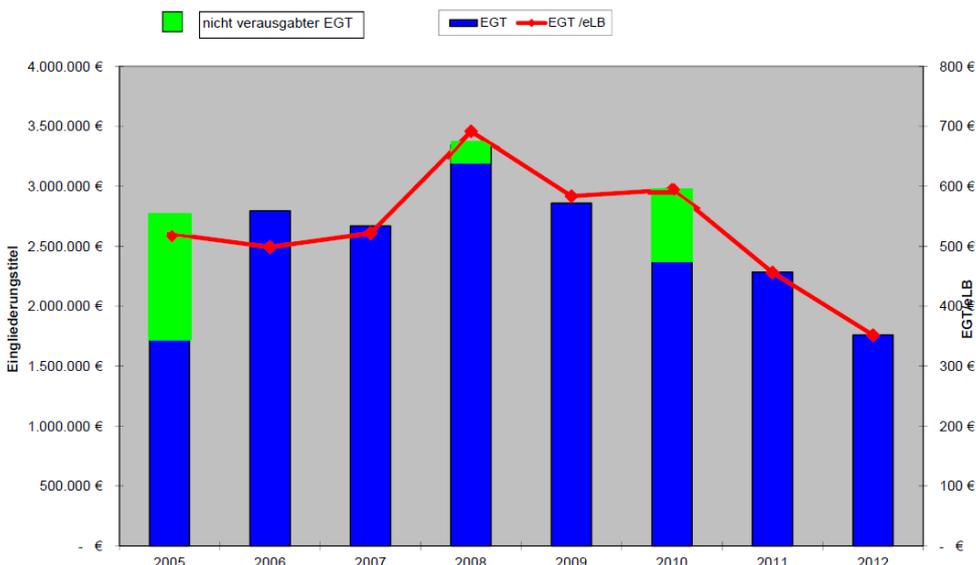
c) deutliche Verringerung der arbeitsmarktnahen Kunden, aufwändigere Aktivierung und Integration
 zKT Erlangen - Eingliederungstitel - Anteil arbeitsmarktnahe Kunden an alle aktivierbaren Kunden



d) die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nehmen leicht zu - „Versockelung“
 zKT Erlangen - Eingliederungstitel - erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Jahressumme)



e) immer weniger Mittel für die Zielgruppe pro Kopf
 zKT Erlangen - Eingliederungstitel - Eingliederungstitel/eLB 2005 - 2012



2 Entwicklung der Eingangsprozesse im Jobcenter im GGFA Bereich

2.1 Verlegung des Startgesprächs in die Personalvermittlung

In Anbetracht des sehr gut aufnahmefähigen Arbeitsmarktes sahen wir es bereits im Sommer für angebracht, das bisher im Fallmanagement angesiedelte „Startgespräch“, der Erstaufnahme von Daten und Informationen bezogen auf die weitere Berufswege- und Hilfeplanung, in die Personalvermittlung zu verlegen. Es soll so jede Chance genutzt werden, direkt integrierbare Antragsteller unmittelbar in den Arbeitsmarkt zu vermitteln.

2.2 Einführung der Werkakademie

Die Werkakademie ist das erfolgreiche Modell der Eingangssteuerung im Bereich der holländischen Kommunen. Durch eine strukturierte Zugangsteuerung mit einer fachlichen Gewichtung des Eingangsprozesses sollen sowohl die Problemlagen der Hilfebedürftigkeit schneller und exakter erkannt werden, die Vermittlung in der ersten Arbeitsmarkt mit der akribischen Erkennung von beruflichen Fertigkeiten und Talenten erhöht werden, als auch in einem Fördern und Fordern Kontext die Bedürftigen von den denen zu trennen, die auf einen bequemen Mitnahmeeffekt setzten.

Die GGFA hat bereits alle dort einzusetzenden Methoden und Angebote in ihrem Portfolio. Es müssen lediglich die Prozesswege, Orte und Inhalte der Angebote neu geordnet und ausgerichtet werden.

Mit der SBG II Antragstellung wird bereits mit dem potentiellen Kunden im Rahmen eines Sofortangebotes eine Eingliederungsvereinbarung über Eintritt in die 4 bis 8 wöchige Werkakademie abgeschlossen. Die Werkakademie ist eine „Nettomaßnahme“, d.h. Fehlzeiten werden zu einer Verlängerung der Zuweisung führen. Durch die hohe Anwesenheitsdichte von vier halben Tagen in der Woche kann mit dem Kunden sehr intensiv gearbeitet werden. Für die Begleitung durch diesen Prozess werden entsprechend qualifizierte Coachs zur Verfügung gestellt. Neben dem Schwerpunkt auf das Thema der eigenständigen Arbeitsplatzergänzung in einem gruppendynamischen Kontext, werden ergänzende Sonderthemen in Gruppenangeboten aufgelegt (Informationsveranstaltung für Alleinerziehende, Schuldenberatung, Gesundheitsthemen etc.)

Da das erste Halbjahr 2012 durch die auf dorthin verschobene Einführung der neuen Geschäftssoftware stark belastet ist, wird die Werkakademie in Stufen eingeführt werden und ihre volle Ausprägung zur Jahresmitte erreichen.

Die Einführung der Werkakademie soll ebenfalls durch eine Effizienzsteigerung der bereits sehr guten GGFA Prozesse zu einer Absenkung der Kosten der Unterkunft beitragen

3 Aus den Projekten der GGFA

3.1 GGFA-Projekt BIBER erfolgreich beendet

„Berufliche Integration und Bildungsabschluss erlangen“ als zentrale Aufgaben der Förderung jugendlicher Hartz IV-Bezieher - Erfolgreiches Projekt durch zusätzliche kommunale Förderung ermöglicht – Hauptschulabschluss und Ausbildungsplatz durch intensive sozialpädagogische Betreuung

Für jugendliche Schulabgänger, die keine weiterführenden Schulen besuchen, ist der Hauptschulabschluss die zentrale Voraussetzung zum Einstieg in eine Berufsausbildung. Um Jugendliche im Hartz IV-Bezug – für die entsprechende Förderinstrumente des SGB III nicht zur Verfügung stehen bzw. aufgrund der speziellen Bedarfslage nicht geeignet sind – besser beim Erwerb des Hauptschulabschlusses unterstützen zu können, hat die GGFA in den vergangenen Monaten ein neues Projekt durchgeführt, das dazu beitragen sollte, die Ausbildungschancen zu verbessern und Fördermaßnahmen-Karrieren und wachsende Resignation wie auch die Verstetigung des Bezugs von Transferleistungen zu verhindern.

Dank zusätzlicher kommunaler Mittel konnten in dem Projekt BIBER (**B**erufliche **I**ntegration und **B**ildungsabschluss **e**rlangen) zwei Fördermaßnahmen miteinander gekoppelt werden. Eine Maßnahme übernimmt den Unterricht zur Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss in den zentralen Fächern. Dieser Teil der Maßnahme wird über Mittel aus dem städtischen Etat finanziert. Die parallel laufende, aus Mitteln des Bundes finanzierte Maßnahme übernimmt die sozialpädagogische Betreuung und arbeitsmarktorientierte Aktivierung und Förderung zur Integration. Beide Maßnahmen sind im operativen Ablauf miteinander zu einem homogenen Projekt verschmolzen.

Alle Teilnehmer dieses neunmonatigen Projekts wiesen zu Beginn der Maßnahme keinen Schulabschluss auf. Beim überwiegenden Teil war ein Schulabbruch die Ursache. Ungefähr die Hälfte der Teilnehmer besuchte zuvor die Förderschule. Bei nahezu allen Jugendlichen liegen neben schulischen Defiziten mehrfache Vermittlungshemmnisse vor, die insbesondere durch schwierige Familienverhältnisse, Erziehungsdefizite, Missbrauch, Sucht oder Delinquenz gekennzeichnet sind. Die Bearbeitung dieser sozialen Hemmnisse erfordert viel Zeit und ist nur mit fachlich gut geschultem Personal möglich. Die GGFA-spezifische Konstruktion eines integrierten SGB II- und Qualifizierungsträgers bietet gerade bei der Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unbestreitbare Vorteile in der Unmittelbarkeit der Fallsteuerung und der direkten Reaktionsmöglichkeit des Fallmanagements.

Von den 16 Teilnehmern konnten im ersten Durchgang des Projekts zehn Personen erfolgreich den Hauptschulabschluss erwerben. Acht Jugendliche beginnen jetzt im Anschluss eine Berufsausbildung. Auch für diejenigen Teilnehmer, die im Anschluss noch nicht sofort in Ausbildung oder Arbeit vermittelt werden konnten, ist nach einer intensiven Anschlussförderung in absehbarer Zeit eine berufliche Integration erreichbar.

3.2 Neues Projekt - Kompetenzagentur Erlangen

Ziele: Das Projekt "Kompetenzagentur Erlangen" richtet sich an besonders benachteiligte Jugendliche, die nach der Schule vom bestehenden System der Hilfsangebote für den Übergang in den Beruf nicht profitieren oder den Zugang zu den Unterstützungsleistungen nicht aus eigenem Antrieb finden. Die Kompetenzagenturen unterstützen die Jugendlichen dabei, Zugang zum Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt oder dem für sie passenden Förderangebot zu finden. Langfristiges Ziel ist die Befähigung zu einer eigenständigen Lebensführung und nachhaltigen Integration in Beruf und Gesellschaft.

Das Programm Kompetenzagentur wird dabei vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Europäischen Sozialfond der Europäischen Union gefördert. Die Kofinanzierung erfolgt aus dem Budget für Schulsozialarbeit, das dankenswerterweise das Jugendamt zur Verfügung stellt.

Als zentrale Methode zur Unterstützung der Jugendlichen kommt das Case Management zum Einsatz. Case Manager/innen suchen die Jugendlichen auf und stehen ihnen als feste und langfristige Begleiter/Innen vor Ort zur Verfügung. Sie aktivieren die Jugendlichen und organisieren in Kooperation mit den anderen Akteuren der lokalen und regionalen Übergangssysteme die auf ihre persönliche Lebenssituation zugeschnittenen erforderlichen Hilfen und Unterstützungsangebote "aus einer Hand".

Zielgruppe: Junge Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind und die nach der Schule von den bestehenden Angeboten aus den Bereichen Bildung und Berufsbildung, Arbeitsmarktförderung, Jugendarbeit etc. nicht (mehr) oder nur noch sehr schwer erreicht werden.

Projektdaten:

Laufzeit:	Förderzeitraum vorerst bis Ende 2013
Stellenumfang:	2 Vollzeitstellen pädagogisches Fachpersonal
Personalschlüssel:	1:40 bis 1:50
Kooperationspartner:	Jugendamt Stadt Erlangen, Jugendmigrationsdienst, weitere verbindliche Kooperationspartner folgen

3.3 Neues Projekt - Migra Job

Im Rahmen einer bereits bestehenden Kooperation mit dem Migranet Augsburg ist es uns als Sub-Projektpartner gelungen, eine Teilfinanzierung für ein Beratungsangebot von Migranten im SGB II zu erlangen. MigraNet, ist das bayerische Netzwerk zur Verbesserung der beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Als Teil des bundesweiten Netzwerks „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) deckt MigraNet das Handlungsfeld Kompetenzfeststellung ab und bietet Beratung bei der Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen.

Es ist vorgesehen im Frühjahr 2012 einen Bericht über die Tätigkeiten der GGFA dem SGA vorzustellen.

4 Verlauf Eckwerte

	Jul 10	Aug 10	Sep 10	Okt 10	Nov 10	Dez 10	Jan 11	Feb 11	März 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11
Bedarfsgemeinschaften*	2568	2577	2533	2510	2493	2472	2491	2520	2518	2488	2487	2462	2443	2485
Veränderung gg Vormonat	-2,54%	0,35%	-1,71%	-0,91%	-0,68%	-0,84%	0,77%	1,85%	-0,08%	-1,19%	-0,05%	-0,99%	-0,77%	1,72%
erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb)*	3428	3393	3334	3300	3286	3256	3287	3333	3319	3269	3303	3242	3211	3277
Veränderung gg Vormonat	-2,20%	-1,02%	-1,74%	-1,02%	-0,42%	-0,91%	0,95%	1,40%	-0,42%	-1,51%	1,05%	-1,85%	-0,96%	2,06%
eHb unter 25 Jahre*	638	605	605	572	575	579	579	593	597	598	**	**	**	604
Veränderung gg Vormonat	-0,78%	-5,17%	0,00%	-5,45%	0,52%	0,70%	0,00%	2,42%	0,67%	0,17%				
Sozialgeldempfänger*	1407	1394	1392	1395	1430	1408	1401	1400	1384	1330	1366	1359	1329	1325
Veränderung gg Vormonat	-2,29%	-0,92%	-0,14%	0,22%	2,51%	-1,54%	-0,50%	-0,07%	-1,14%	-3,90%	2,71%	-0,51%	-2,21%	-0,30%
Arbeitslose SGB II	1425	1352	1350	1305	1302	1337	1339	1361	1385	1377	1368	1349	1337	1365
Veränderung gg Vormonat	-4,36%	-8,59%	-5,26%	-3,48%	-3,56%	2,45%	2,84%	1,80%	3,44%	1,18%	-1,23%	-2,03%	-2,27%	1,19%
davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre	107	99	90	90	79	80	92	101	95	99	94	105	101	122
Veränderung gg Vormonat	-4,46%	-7,48%	-9,09%	0,00%	-12,22%	1,27%	15,00%	9,78%	-5,94%	4,21%	-5,05%	11,70%	-3,81%	20,79%
Aktivierbare Kunden (A-E)	2199	2167	2071	2054	2043	2046	2091	2132	2161	2119	2196	2120	2128	2072
Veränderung gg Vormonat	2,76%	-1,46%	-4,43%	-0,82%	-0,54%	0,15%	2,20%	1,96%	1,36%	-1,94%	3,63%	-3,46%	0,38%	-2,63%
Aktivierbare Kunden u25 (A-E) inkl JiA	316	299	323	256	245	246	247	309	313	288	300	295	309	286
Veränderung gg Vormonat	10,10%	-5,38%	8,03%	-20,74%	-4,30%	0,41%	0,41%	25,10%	1,29%	-7,99%	4,17%	-1,67%	4,75%	-7,44%
Arbeitslosenquote Erlangen gesamt	4,2%	4,2%	3,9%	3,8%	3,7%	3,8%	4,0%	4,0%	3,9%	3,8%	3,7%	3,5%	3,6%	3,7%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	0,00%	-7,14%	-2,56%	-2,63%	2,70%	5,26%	0,00%	-2,50%	-2,56%	-2,63%	-5,41%	2,86%	2,78%
Arbeitslosenquote SGBII Erlangen	2,5%	2,3%	2,3%	2,2%	2,2%	2,3%	2,3%	2,3%	2,4%	2,4%	2,3%	2,3%	2,3%	2,3%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	-8,00%	0,00%	-4,35%	0,00%	4,55%	0,00%	0,00%	4,35%	0,00%	-4,17%	0,00%	0,00%	0,00%
Arbeitslosenquote SGBIII Erlangen	1,7%	1,8%	1,6%	1,5%	1,5%	1,5%	1,7%	1,6%	1,5%	1,4%	1,3%	1,2%	1,3%	1,4%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	5,88%	-11,11%	-6,25%	0,00%	0,00%	13,33%	-5,88%	-6,25%	-6,67%	-7,14%	-7,69%	8,33%	7,69%
Jugendarbeitslosenquote Erlangen gesamt	3,4%	4,1%	3,2%	2,6%	2,3%	2,4%	2,8%	2,9%	2,7%	2,6%	2,5%	2,5%	2,3%	3,9%
Veränderung gg Vormonat	13,33%	20,59%	-21,95%	-18,75%	-11,54%	4,35%	16,67%	3,57%	-6,90%	-3,70%	-3,85%	0,00%	-8,00%	69,57%
Jugendarbeitslosenquote SGBII Erlangen	1,6%	1,5%	1,4%	1,4%	1,2%	1,3%	1,4%	1,6%	1,5%	1,6%	1,5%	1,7%	1,6%	1,9%
Veränderung gg Vormonat	-5,88%	-6,25%	-6,67%	0,00%	-14,29%	8,33%	7,69%	14,29%	-6,25%	6,67%	-6,25%	13,33%	-5,88%	18,75%
Anteil der jugendlichen(SGBII-) Arbeitslosen an allen (SGBII-) Arbeitslosen	7,3%	7,3%	6,7%	7,7%	6,1%	6,5%	6,9%	7,4%	6,9%	7,2%	6,9%	7,8%	7,6%	8,9%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	0,00%	-8,22%	14,93%	-20,78%	6,56%	6,15%	7,25%	-6,76%	4,35%	-4,17%	13,04%	-2,56%	17,11%

5 Statistische Auswertungen

5.1 Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65) - Monatsauswertung

Juli		01.07.2011		bis		31.07.2011				
Männer:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B - Kunden	10	1,7%	78	4,4%	9	1,6%	1	0,4%	98	3,0%
C - Kunden	60	10,3%	139	7,8%	15	2,6%	5	1,8%	219	6,8%
D - Kunden	48	8,3%	315	17,7%	106	18,3%	23	8,2%	492	15,3%
E - Kunden	44	7,6%	98	5,5%	131	22,7%	47	16,8%	320	9,9%
Zwischensumme A bis E	162	27,9%	630	35,4%	261	45,2%	76	27,1%	1129	35,1%
X - Kunden	49	8,4%	193	10,8%	49	8,5%	11	3,9%	302	9,4%
Y - Kunden	50	8,6%	1	0,1%	1	0,2%	49	17,5%	101	3,1%
Z - Kunden	6	1,0%	8	0,4%	0	0,0%	1	0,4%	15	0,5%
Zwischensumme X bis Z	105	18,1%	202	11,4%	50	8,7%	61	21,8%	418	13,0%
Zwischensumme Männer	267	46,0%	832	46,8%	311	53,8%	137	48,9%	1547	48,1%

Frauen:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B - Kunden	17	2,9%	50	2,8%	6	1,0%	0	0,0%	73	2,3%
C - Kunden	50	8,6%	177	9,9%	15	2,6%	1	0,4%	243	7,6%
D - Kunden	38	6,6%	286	16,1%	83	14,4%	17	6,1%	424	13,2%
E - Kunden	42	7,2%	63	3,5%	99	17,1%	55	19,6%	259	8,1%
Zwischensumme A bis E	147	25,3%	576	32,4%	203	35,1%	73	26,1%	999	31,1%
X - Kunden	115	19,8%	365	20,5%	64	11,1%	18	6,4%	562	17,5%
Y - Kunden	44	7,6%	2	0,1%	0	0,0%	52	18,6%	98	3,0%
Z - Kunden	7	1,2%	4	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	11	0,3%
Zwischensumme X bis Z	166	28,6%	371	20,9%	64	11,1%	70	25,0%	671	20,9%
Zwischensumme Frauen:	313	54,0%	947	53,2%	267	46,2%	143	51,1%	1670	51,9%

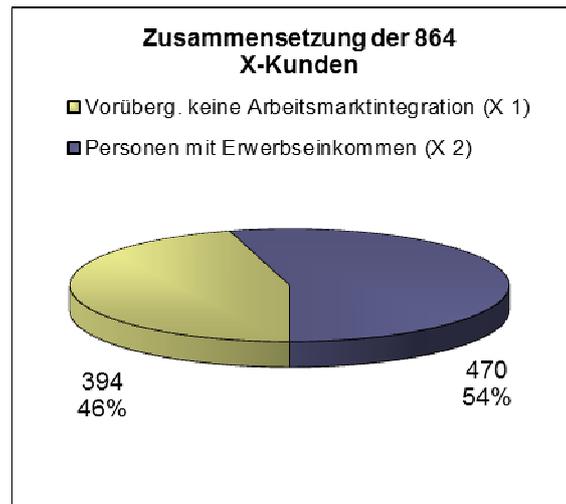
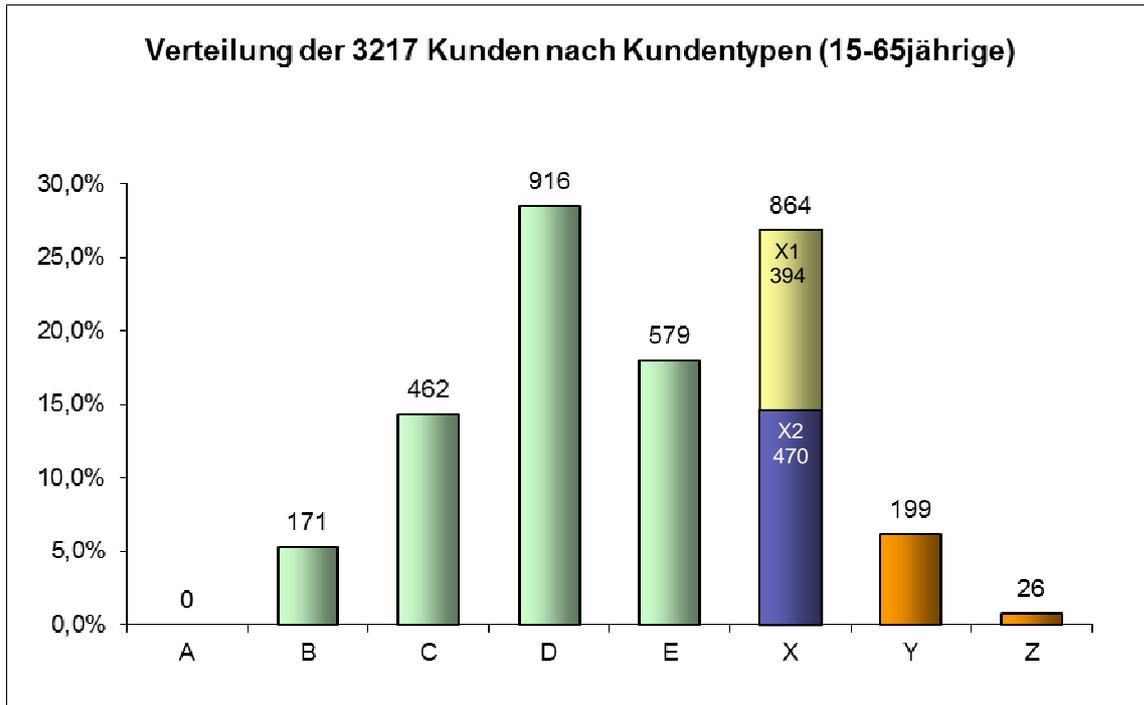
Alle Kunden:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B - Kunden	27	4,7%	128	7,2%	15	2,6%	1	0,4%	171	5,3%
C - Kunden	110	19,0%	316	17,8%	30	5,2%	6	2,1%	462	14,4%
D - Kunden	86	14,8%	601	33,8%	189	32,7%	40	14,3%	916	28,5%
E - Kunden	86	14,8%	161	9,1%	230	39,8%	102	36,4%	579	18,0%
Zwischensumme A bis E	309	53,3%	1206	67,8%	464	80,3%	149	53,2%	2128	66,1%
X - Kunden	164	28,3%	558	31,4%	113	19,6%	29	10,4%	864	26,9%
Y - Kunden	94	16,2%	3	0,2%	1	0,2%	101	36,1%	199	6,2%
Z - Kunden	13	2,2%	12	0,7%	0	0,0%	1	0,4%	26	0,8%
Zwischensumme X bis Z	271	46,7%	573	32,2%	114	19,7%	131	46,8%	1089	33,9%
Gesamtkunden	580	100%	1779	100%	578	100%	280	100,0%	3217	100%

Vorjahr Juli 2010

Juli 10		01.07.2010		bis		31.07.2010				
Männer:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	1	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,0%
B - Kunden	11	1,8%	80	3,9%	10	1,7%	2	0,8%	103	2,9%
C - Kunden	60	9,7%	206	10,1%	12	2,0%	3	1,1%	281	8,0%
D - Kunden	53	8,6%	355	17,4%	94	15,6%	14	5,3%	516	14,6%
E - Kunden	43	7,0%	107	5,2%	138	22,9%	33	12,5%	321	9,1%
Zwischensumme A bis E	168	27,3%	748	36,6%	254	42,2%	52	19,7%	1222	34,6%
X - Kunden	54	8,8%	240	11,7%	67	11,1%	16	6,1%	377	10,7%
Y - Kunden	49	8,0%	2	0,1%	1	0,2%	63	23,9%	115	3,3%
Z - Kunden	6	1,0%	10	0,5%	0	0,0%	0	0,0%	16	0,5%
Zwischensumme X bis Z	109	17,7%	252	12,3%	68	11,3%	79	29,9%	508	14,4%
Zwischensumme Männer	277	45,0%	1000	48,9%	322	53,5%	131	49,6%	1730	49,1%

Frauen:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,0%
B - Kunden	13	2,1%	31	1,5%	6	1,0%	0	0,0%	50	1,4%
C - Kunden	59	9,6%	204	10,0%	11	1,8%	0	0,0%	274	7,8%
D - Kunden	45	7,3%	299	14,6%	54	9,0%	13	4,9%	411	11,7%
E - Kunden	31	5,0%	64	3,1%	111	18,4%	35	13,3%	241	6,8%
Zwischensumme A bis E	148	24,0%	599	29,3%	182	30,2%	48	18,2%	977	27,7%
X - Kunden	135	21,9%	436	21,3%	97	16,1%	17	6,4%	685	19,4%
Y - Kunden	48	7,8%	2	0,1%	0	0,0%	68	25,8%	118	3,3%
Z - Kunden	8	1,3%	8	0,4%	1	0,2%	0	0,0%	17	0,5%
Zwischensumme X bis Z	191	31,0%	446	21,8%	98	16,3%	85	32,2%	820	23,2%
Zwischensumme Frauen:	339	55,0%	1045	51,1%	280	46,5%	133	50,4%	1797	50,9%

Alle Kunden:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	1	0,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	0,1%
B - Kunden	24	3,9%	111	5,4%	16	2,7%	2	0,8%	153	4,3%
C - Kunden	119	19,3%	410	20,0%	23	3,8%	3	1,1%	555	15,7%
D - Kunden	98	15,9%	654	32,0%	148	24,6%	27	10,2%	927	26,3%
E - Kunden	74	12,0%	171	8,4%	249	41,4%	68	25,8%	562	15,9%
Zwischensumme A bis E	316	51,3%	1347	65,9%	436	72,4%	100	37,9%	2199	62,3%
X - Kunden	189	30,7%	676	33,1%	164	27,2%	33	12,5%	1062	30,1%
Y - Kunden	97	15,7%	4	0,2%	1	0,2%	131	49,6%	233	6,6%
Z - Kunden	14	2,3%	18	0,9%	1	0,2%	0	0,0%	33	0,9%
Zwischensumme X bis Z	300	48,7%	698	34,1%	166	27,6%	164	62,1%	1328	37,7%
Gesamtkunden	616	100%	2045	100%	602	100%	264	100,0%	3527	100%



- A - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration
- B - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration mit Förderungsangeboten
- C - Kunden: Orientierung und Qualifizierung mittelfristig in den ersten Arbeitsmarkt
- D - Kunden: Arbeitsmarktintegration längerfristig möglich - zunächst Arbeitserprobung und -gewöhnung, soziale Stabilisierung
- E - Kunden: 25 - 65 jährige: Arbeitsgelegenheiten zur sozialen Stabilisierung sinnvoll/gewünscht, aber Arbeitsmarktintegration auch längerfristig unwahrscheinlich
15 - 24 jährige: Vermittlungsprojekt Jugend in Ausbildung
- X - Kunden: 1 Vorübergehend keine Arbeitsmarktintegration: vorübergehend materielle Grundsicherung (Personen im Erziehungsurlaub, Personen, die Pflege für Angehörige übernommen haben, psychisch beeinträchtigte Personen)
2 Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht
- Y - Kunden: Längerfristig keine Arbeitsmarktintegration - materielle Grundsicherung
- Z - Kunden: Status ungeklärt

5.2 Entwicklung der Kundentypen

Tabelle 1

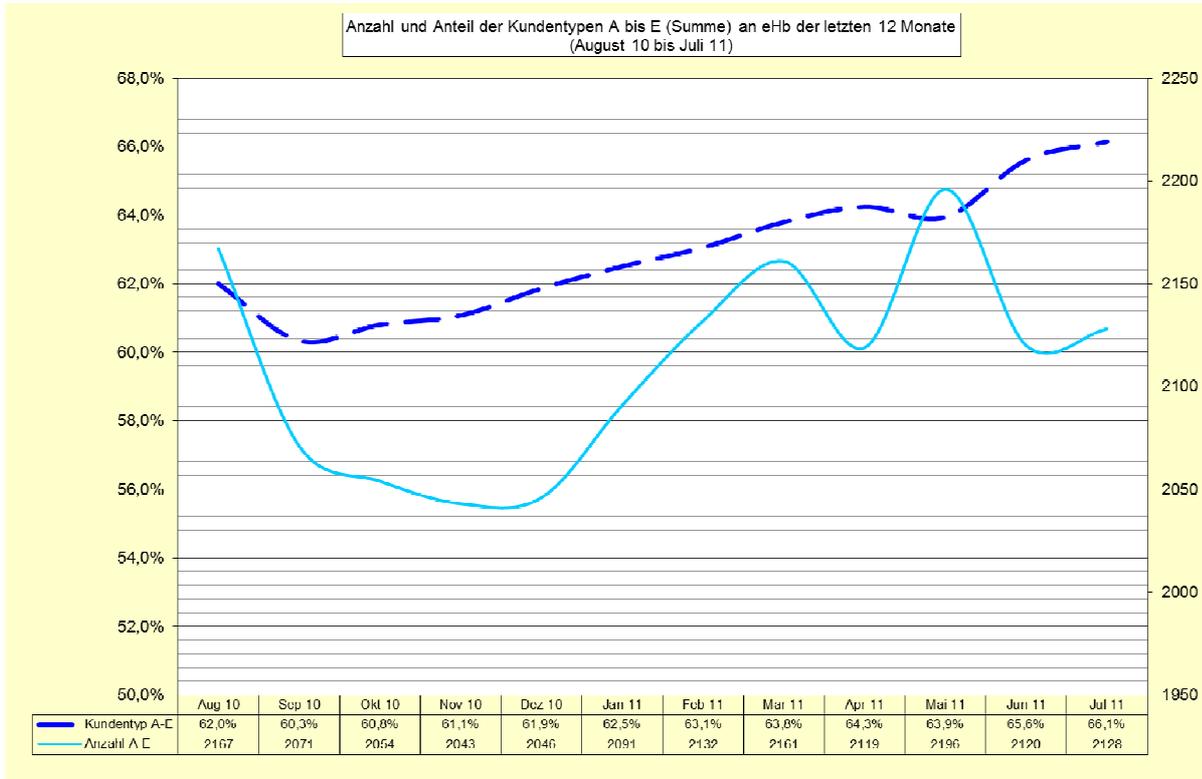


Tabelle 2

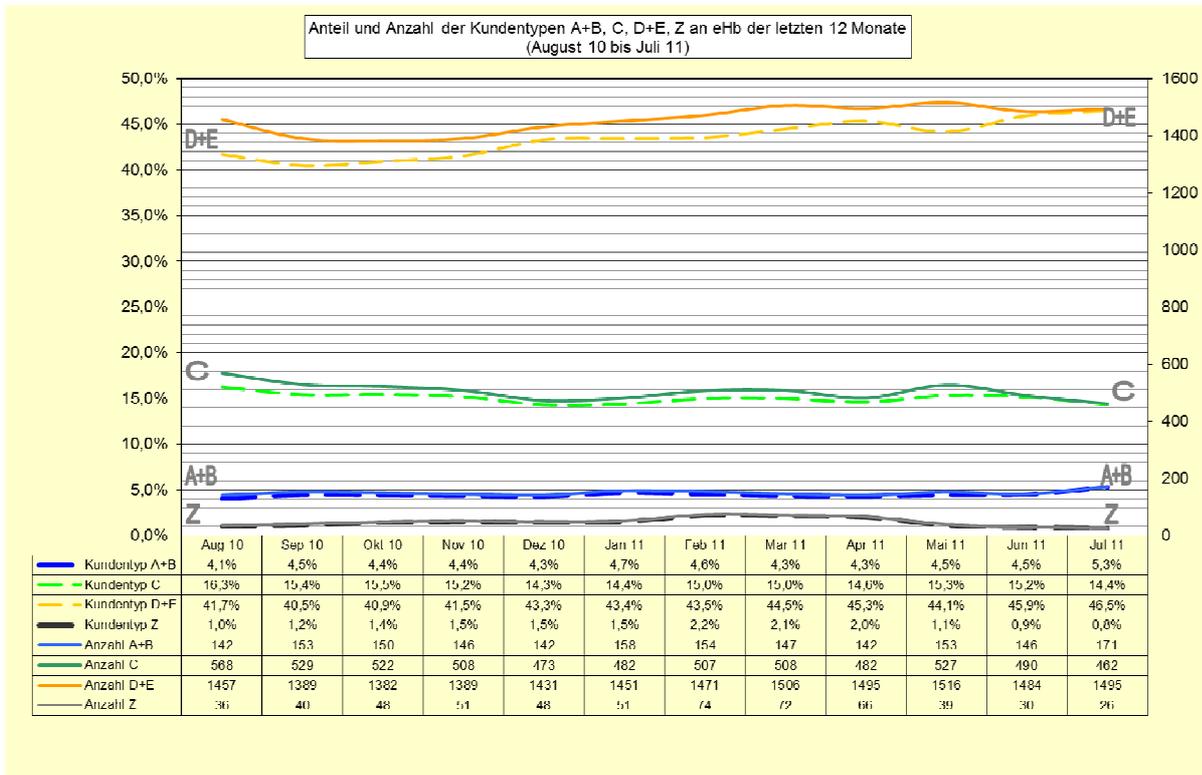


Tabelle 3

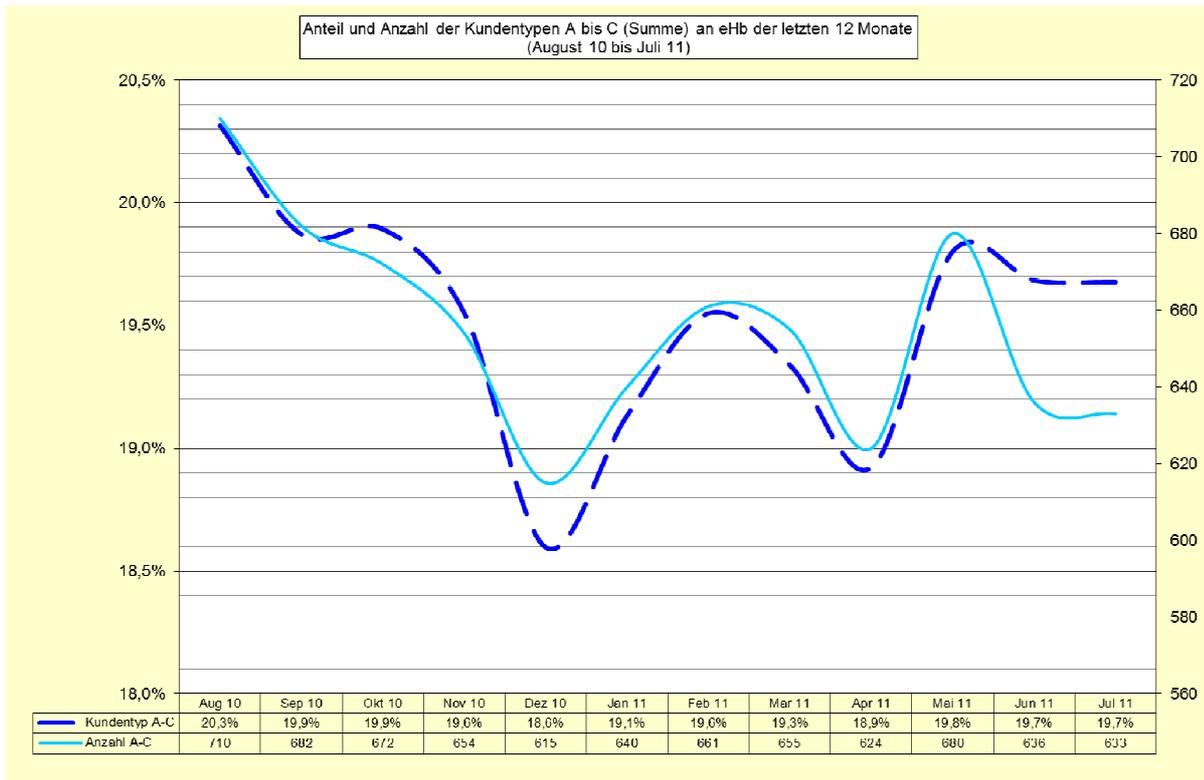
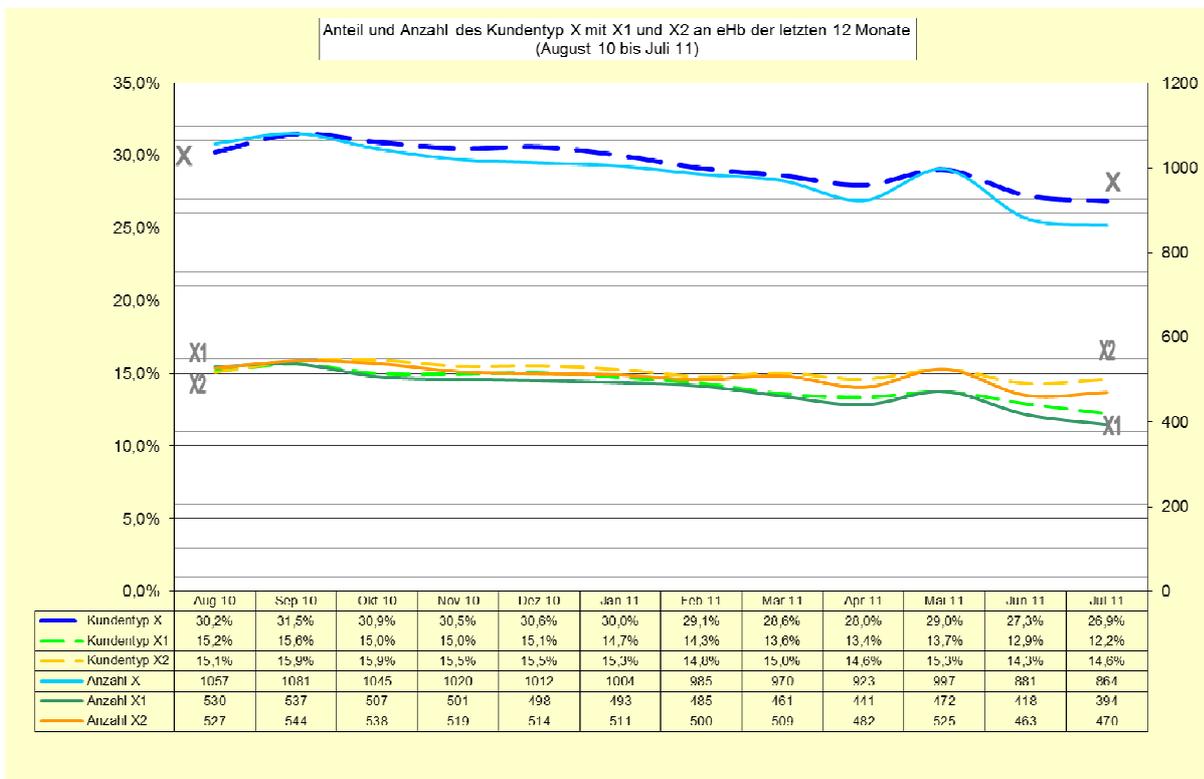


Tabelle 4



6 Rechtsanspruchsdauer Arbeitslosengeld I nach Alter

Die Tabelle zeigt t-2-Werte (Mai 2011). Nach Aussagen der BA ist von einem Übergang ins SGB II von ca. 20% auszugehen.

Restanspruchsdauer Alle

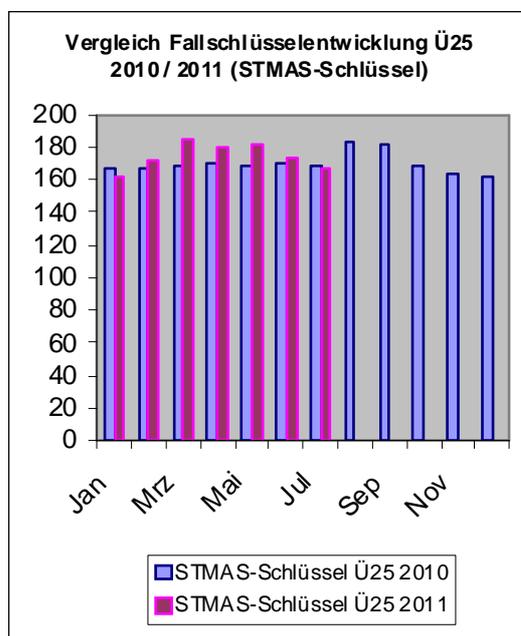
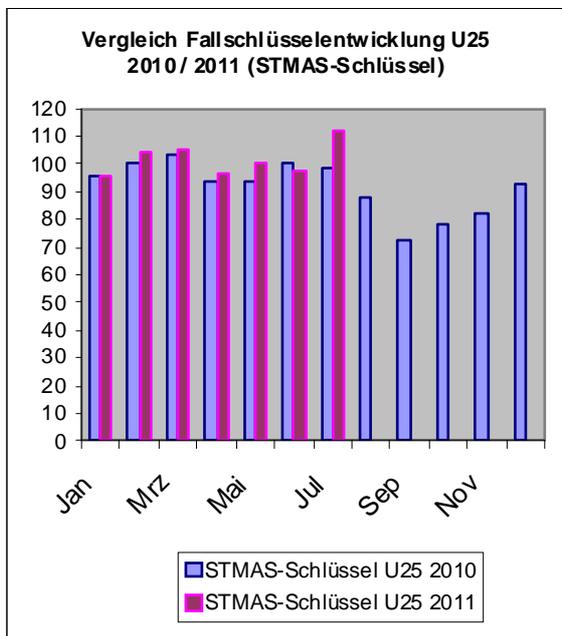
	Apr 10	Jun 10	Jul 10	Aug 10	Sep 10	Okt 10	Nov 10	Dez 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11
kleiner 1 Monat	54	47	49	51	44	46	35	49	46	53	39	47	39
1 - unter 2 Monate	46	50	50	42	48	37	53	42	49	38	56	32	45
2 - unter 3 Monate	70	61	44	57	36	61	47	47	48	54	38	51	37
3 - unter 4 Monate	79	56	63	48	65	54	57	64	65	56	72	48	54
4 - unter 5 Monate	76	70	49	80	71	64	67	69	63	80	56	60	36
5 - unter 6 Monate	82	51	84	83	71	72	71	68	82	59	67	45	56
6 - unter 7 Monate	80	74	74	79	69	64	54	75	63	67	47	53	45
7 - unter 8 Monate	66	84	89	81	75	60	69	59	73	59	61	44	80
8 - unter 9 Monate	94	83	79	93	68	70	59	70	61	67	50	85	47
9 - unter 10 Monate	79	82	94	77	78	69	70	57	75	61	102	57	48
10 - unter 11 Monate	100	91	67	93	68	73	53	55	68	120	59	56	70
11 - unter 12 Monate	93	60	99	97	65	60	54	66	133	58	63	80	58
12 Monate und länger	152	131	112	107	98	105	111	120	125	126	117	100	101
Alo Alg I - Alle	1071	940	953	988	856	835	800	841	951	898	827	758	716

7 Fallmanagement

7.1 Betreuungsschlüssel

Gemäß StMAS-Definition

Erwachsene : **167,1 Fälle pro Fallmanager**
Jugendliche: **111,6 Fälle pro Fallmanager**



7.2 Aktivierung von Jugendlichen, Stand Juli 2011

Gesamtkunden (A-Z) im Alter von 15-24:		2011	2010
		580	616
- davon aktivierbare Kunden (A-E):		309 (53,28 %)	316 (51,3%)
A)	Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Zuständigkeiten	2011	2010
	- Kunden in Betreuung durch die Personalvermittlung (A/B):	27	25
	- Kunden in Betreuung durch das Jugend-Fallmanagement (C-D):	196	217
	- Schüler vorgemerkt für Jugend in Ausbildung 2010 (E):	86	74
	Summe	309	316
B)	Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach bisherigen Aktivitäten		
	- sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV	27	9
	- während der Ausbildung in Betreuung		
	- haben schon mind. 1 Integrationsangebot absolviert	139	97
	- befinden sich aktuell in Maßnahmen	87	127
	- Kunden ohne bisheriges Integrationsangebot	55	n.n.
	- Schüler in Jugend in Ausbildung 2011 (E):	86	74
C)	Verteilung der aktuell aktivierten jugendlichen Kunden nach Art der Aktivierungsmaßnahme (Stichtagsbetrachtung 31.03.2011)		
	Betreuende Maßnahmen (Transit, BIBER, Quickstep, Anlaufstelle)	63	84
	MAE, extern	2	3
	BRK-Pflegeprojekt	0	0
	Qualifizierung und Beschäftigung in GGFA-Werkstätten	4	7
	Praktikum	0	2
	Sprachkurs	2	7
	EDV-Qualifizierung	1	
	EQ	6	4
	Nachholen des Schulabschlusses, Integrationskurs, BVJ	3	15
	BVB	3	2
	Berufliche Qualifizierung (BaE, JuWe Eltersdorf)	3	3
	Summe	87	127
D)	Verbleib der Kunden, die derzeit nicht in Maßnahmen sind		
	Verweigerer	21	22
	Kranke/Suchtkranke	23	9
	Maßnahme geplant		
	Jugendmaßnahme	5	4
	MAE intern oder extern	1	3
	sonstige Maßnahme	4	4
	Multiple Problemlagen	5	8
	werden aus dem Bezug fallen	1	11
	Arbeit oder Ausbildung in Ausblick		
	Arbeit	6	13
	Ausbildung	7	11
	nicht behebbare Vermittlungshemmnisse	1	0
	Kunde in TZ/MJ	17	10
	Kinderbetreuung nicht gewährleistet	10	3
	Kunde kommt aus einer Maßnahme	13	12
	Summe	116	110

Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Schulabschluss

Schulabschluss	Jul 1*		Jul 10		Jul 09	
	Anzahl	%-Anteil	Anzahl	%-Anteil	Anzahl	%-Anteil
Keine Angabe		0,0%	1	0,3%	8	2,9%
Kein Abschluss	74	23,9%	53	16,8%	49	17,5%
In schulischer Ausbildung		0,0%	74	23,4%	46	16,4%
Sonstiger Schulabschluss		0,0%	6	1,9%	1	0,4%
Sonderschule/Förderabschluss	24	7,8%	21	6,6%	19	6,8%
Hauptschulabschluss	124	40,1%	79	25,0%	85	30,4%
Qual. Hauptschulabschl. Klasse 10	51	16,5%	53	16,8%	40	14,3%
Mittlere Reife	26	8,4%	25	7,9%	20	7,1%
Fachhochschulreife	2	0,6%	2	0,6%	2	0,7%
Abitur	5	1,6%		0,0%	5	1,8%
ausländischer Schulabschluss		0,0%	2	0,6%	5	1,8%
Fachhochschulabschluss	1	0,3%		0,0%		0,0%
Hochschulabschluss	1	0,3%		0,0%		0,0%
ohne Hochschulreife	1	0,3%		0,0%		0,0%
Summe	309	100,0%	316	100%	280	100%

* Ab 2011 ist bei Schülern in "Jugend in Ausbildung" der voraussichtliche Schulabschluss genannt

7.3 Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	0			0
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	59	1		60
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	20	75		95
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			13	13
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	79	76	13	168
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	62	6	0	68
Sonstiges	23	12	0	35
Summe	164	94	13	271

7.4 Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 - 65 Jahren

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	54	10	0	64
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	238	1	0	239
Mitwirkungspflicht wegen der Betreuung Angehöriger beschränkt §10 Abs.1 Nr.4 SGBII	11	0		11
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	24	75		99
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			22	22
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	327	86	22	435
Eingeschränkte Verfügbarkeit (58-iger Regel)		94		94
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	470	19	4	493
Sonstiges	67	0	0	67
Summe	864	199	26	1089

(Dop-

pelzählungen im Bereich Y Kunden möglich: z.B. 58-Regelung und Einkommen)

7.5 Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit

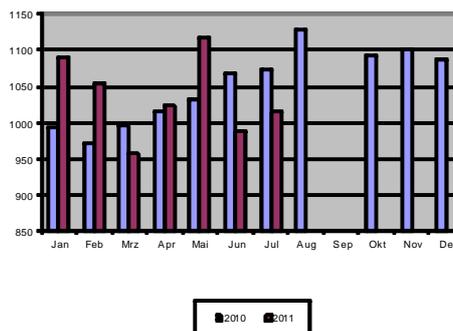
A) nach Einkommenshöhe und Kundentyp Stand 31.07.2011 (keine Arbeitsgelegenheiten !!)

	Aktivierbare Kunden A - E	mit max möglicher Beschäftigung (X2)	nicht mitwirkungspflichtige Kunden Y	Status in Klärung Z	Summe
1€ - 150€ (keine MAE)	106	26	12	0	144
151€ - 400€	242	67	6	2	317
401€ - 600€	79	75	0	0	154
601€ - 800€	54	97	1	0	152
801€ - 1000€	37	105	0	0	142
>1001€	8	97	0	2	107
Summe	526	467	19	4	1016

B) Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit nach Einkommensart

	Jul 2011
Einkünfte aus Erwerbstätigkeit	981
Einkünfte aus Selbstständigkeit / Gewerbebetrieb	35
Summe	1016

Vergleich Anzahl der Personen mit Einkünften aus Erwerbstätigkeit und Selbstständigkeit in 2010 und 2011



C) Entwicklung der Kundenzahlen nach Höhe der angerechneten Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Selbstständigkeit

2010

	01/10	02/10	03/10	04/10	05/10	06/10	07/10	08/10	09/10	10/10	11/10	12/10
0€ - 150€	163	160	173	174	178	193	183	200		161	162	158
151€ - 400€	325	325	317	334	344	349	361	350		332	338	346
401€ - 600€	143	160	167	166	148	151	152	181		175	182	163
601€ - 800€	149	134	148	128	141	144	148	138		161	152	159
801€ - 1000€	105	99	104	104	107	114	111	130		147	138	132
>1001€	107	93	87	110	113	118	119	129		117	130	129
Summe	992	971	996	1016	1031	1069	1074	1128		1093	1102	1087

2011

	01/11	02/11	03/11	04/11	05/11	06/11	07/11	08/11	09/11	10/11	11/11	12/11
0€ - 150€	160	151	125	146	153	153	145					
151€ - 400€	346	329	291	323	339	313	317					
401€ - 600€	164	171	148	158	168	145	154					
601€ - 800€	159	139	148	150	162	148	152					
801€ - 1000€	133	135	128	126	133	138	142					
>1001€	129	130	117	120	163	125	107					
Summe	1091	1055	957	1023	1118	1022	1016					

8 Integrationsmanagement

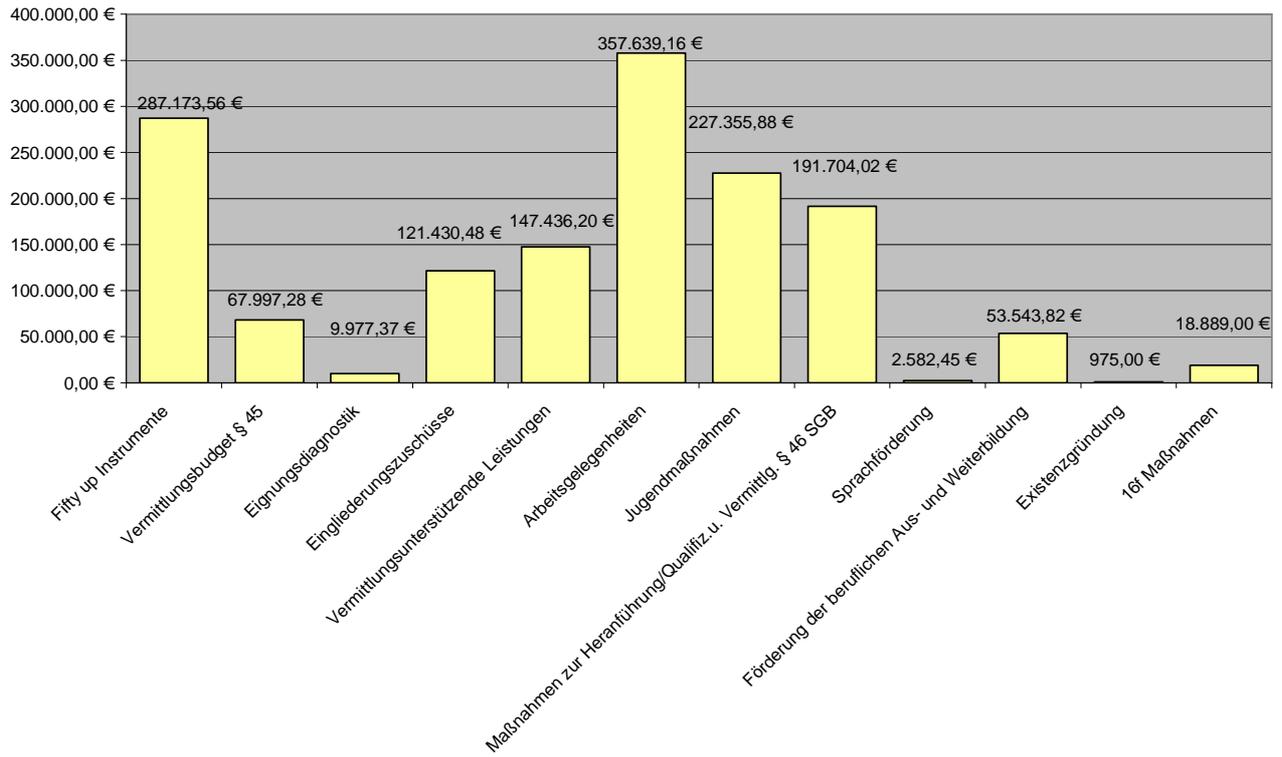
8.1 In Anspruch genommene Integrationsinstrumente Januar bis Juli 2011

Kosten		Gesamt	ü25	u25	w	m
67.997 €	Vermittlungsbudget (Quali., Fahrt- u. Bewerbungskosten)	86	73	13	30	56
	Gew.-Techn./Lager/Bewachung/Sonstige/pas a pas	43	39	4	6	37
	Medizinischer Bereich	18	16	2	16	2
	Führerschein (Auto/MPU)	25	18	7	8	17
9.977 €	Eignungsdiagnostik	65	60	5	24	41
	Überprüfung gesundheitl./ psychische Situation	65	60	5	24	41
121.430 €	Einarbeitungszuschüsse *	10	8	2	6	4
147.436 €	Vermittlungsunterstützende Leistungen	1190	922	268	523	667
	Bewerbungszentrum (Kunden mit Einzelberatung)	1136	868	268	505	631
	Bewerbungs-Fabrik (Seminar)	54	54	0	18	36
357.639 €	Arbeitsgelegenheiten	252	233	19	62	190
	Extern	12	10	2	3	9
	Intern	221	205	16	45	176
	Pflegeprojekt (BRK)	12	11	1	9	3
	Sozialintegrative AGH	7	7	0	5	2
227.356 €	GGFA Jugend & Bildung	151	18	133	56	95
	Anlaufstelle	35	13	22	13	22
	abH	7	1	6	5	2
	Biber	25	1	24	8	17
	Last Minute	0	0	0	0	0
	Transit	53	3	50	20	33
	Werkstattprojekt	20	0	20	5	15
	Einstiegsqualifizierung (EQ)/BAE	11	0	11	5	6
191.704 €	Maßnahmen zur Heranführung/Qualifi. u. Verm.	270	222	48	173	97
	Allez!	32	30	2	32	0
	ECDL-Kurse **)	179	144	35	117	62
	Quick Step	59	48	11	24	35
2.582 €	Sprachkurse	27	21	6	14	13
	Integrationssprachkurse (BAMF)	14	10	4	6	8
	Berufsbezogene Sprachkurse (BAMF)	1	1	0	0	1
	Sonstige Sprachkurse (VHS, Language Center,...)	12	10	2	8	4
53.544 €	Berufliche Aus- u. Weiterbildung	9	8	1	2	7
	Berufliche REHA	8	8	0	2	6
	Ausbildung Holzfachwerker (JuWe)	1	0	1	0	1
975 €	Existenzgründung	5	5	0	2	3
	Existenzgründerberatung	5	5	0	2	3
18.889 €	Drittmittelprojekte	112	108	4	52	60
	H.A.N.S	7	7	0	6	1
	4service!	56	54	2	22	34
	Dienstleistungsprojekt	30	30	0	21	9
	ACCESS	19	17	2	3	16
Kommune	Psycho-soziale Beratung (§16,2 SGB II)	42	35	7	15	27
	Schuldnerberatung/Insolvenzv./Suchtb./Psychosozber.	42	35	7	15	27
1.199.530 €	Gesamt	2219	1713	506	959	1260
287.174 €	50 up	Gesamt	50up		w	m
	AGH intern/extern	70	70		21	49
	Sozial Integrative AGH	5	5		1	4
	ECDL-Kurse**)	16	16		1	15
	JobFit	23	23		11	12
	C-Modell	178	178		70	108
	Kombimaßnahme	21	21		8	13
	H.A.N.S.	5	5		3	2
	Integrationscoach	49	49		29	20
	Integrationssprachkurse/Sprachkurse allg.	1	1		0	1
	EAZ	12	12		4	8
	Überprüfung gesundh/psych.Situation	12	12		4	8
	Gesamt 50up	392	392		152	240
1.486.704 €	Alle Maßnahmenteilnahmen	2611	2105	506	1111	1500

*) Kosten incl. EAZ mit Beginn in 2010

**) url.-bed. erfolgt Meldung im August

8.2 Gesamtausgaben für Eingliederung (1.486.704€)



9 Personalvermittlungen

9.1 Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung

Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung Eingliederungen kumuliert im Zeitraum 01.01.2011 – 12.08.2011

Eingliederungen 2011 kumuliert unter 25												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
36	39	63	102	Summe Eingliederungen			11	26	46	0	19	3
35%	38%	62%	15%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			11%	25%	45%	0%	19%	3%

Eingliederungen 2011 kumuliert über 25												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 25 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
218	187	293	480	Summe Eingliederungen			87	102	266	20	5	11
45%	39%	61%	72%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			18%	21%	55%	4%	1%	2%

Eingliederungen 2011 kumuliert 50up												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 47 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
33	31	52	83	Summe Eingliederungen			17	24	36	6	0	15
40%	37%	63%	12%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			20%	29%	43%	7%	0%	18%

Eingliederungen 2011 kumuliert												
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik alle			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
287	257	408	665	Summe Eingliederungen			115	152	348	26	24	29
43%	39%	61%	100%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			17%	23%	52%	4%	4%	4%

34	Mehrfachvermittlungen (U25=12 / Ü25=17 / Ü47=5)
7	Interne Vermittlungen (U25=0 / Ü25=3 / Ü47=4)

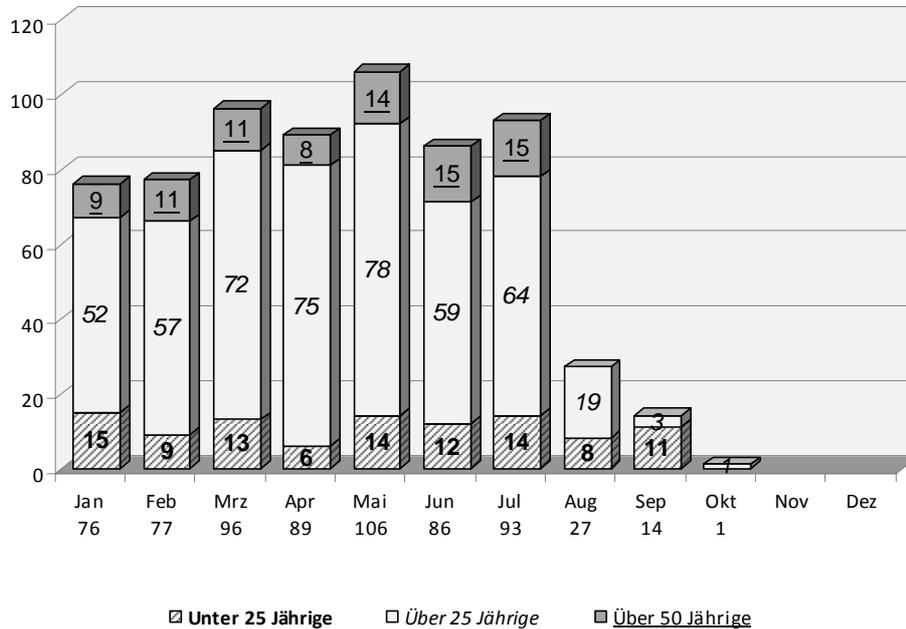
Branchenverteilung Juli 2011

u25	ü25	ü47	Branchenverteilung		
8	13	3	24	A) Handwerk	4%
14	70	12	96	B) Handwerkliche Dienstleistungen (Reinigung, Hausmeister)	14%
12	64	7	83	C) Dienstleistungen (freiberufl., z.B. Arzthelferin, RA-Angest., St.Ber.An)	12%
12	57	20	89	D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen	13%
22	130	21	173	E) Zeitarbeit (AMP=40 / BZA/IGZ=133)	26%
0	1	0	1	F) Call Center	0%
3	27	6	36	G) Industrie (Maschb./Elektro, Kunststoff etc.)	5%
17	34	5	56	H) Handel (Gross-/Einzelhandel Verkäufer)	8%
3	20	2	25	I) IT/Telekommunikation/HighTech, Med-Tech	4%
11	64	7	82	J) Hotel/Gastro	12%
102	480	83	665		

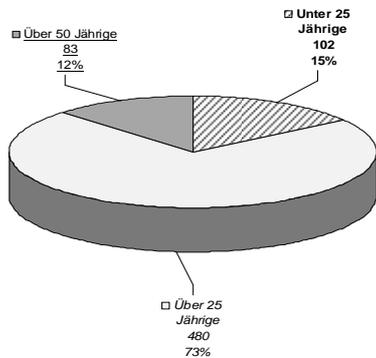
Juli 2010

u25	ü25	ü47	Branchenverteilung		
6	31	6	43	A) Handwerk	6%
9	90	19	118	B) Handwerkliche Dienstleistungen (Reinigung, Hausmeister)	17%
15	65	6	86	C) Dienstleistungen (freiberufliche, z.B. Arzthelferin, RA-Angest. St.Ber.)	12%
26	69	16	111	D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen	16%
30	138	14	182	E) Zeitarbeit (AMP=96 / BZA/IGZ=86)	26%
0	6	1	7	F) Call Center	1%
3	12	0	15	G) Industrie (Maschb./Elektro, Kunststoff etc.)	2%
15	36	7	58	H) Handel (Gross-/Einzelhandel Verkäufer)	8%
2	16	2	20	I) IT/Telekommunikation/HighTech, Med-Tech	3%
10	53	3	66	J) Hotel/Gastro	9%
116	516	74	706		

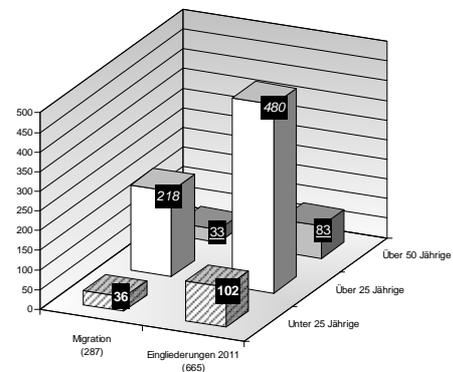
9.2 Entwicklung der 665 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzungen



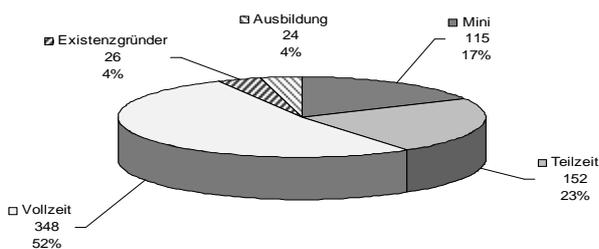
9.3 Verteilung der Eingliederungen/ Vermittlungen nach Altersgruppen



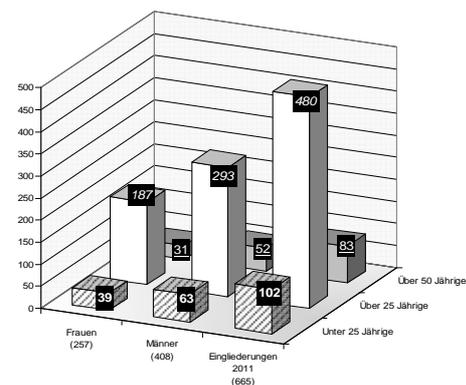
9.5 Eingliederungen/Vermittlungen – Frauen/Männer nach Altersgruppen



9.4 Verteilung der Eingliederungen/ Vermittlungen nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung



9.6 Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund



10 Finanzauswertungen

10.1 Budgetauslastung

GGFA	Budget 2011	IST Jan- Juli	PLAN Jan-Juli	Abweichung
Integrationsbudget 2011 gesamt	2.751.820			
- Umschichtungsbetrag für Verwaltungsk.	469.019			
= verfügbares Integrationsbudget 2011	2.282.801			
Verfügbares Integrationsbudet pro Monat	190.233			
Ausgaben Integration (07/11)		1.201.030	1.331.634	-130.604
Nicht in Anspruch genommene Mittel 2011	1.081.771			
GGFA	Budget 2011	IST Jan- Juli	PLAN Jan-Juli	Abweichung
Verwaltungskostenbudget GGFA 2011	1.875.445			
Verwaltungskostenbudget GGFA p. Monat	145.383			
Ausgaben				
-Personalkosten FM/PV/IM		657.595		
-Pesonal-Gemeinkosten		168.360		
-Personalnebenkosten		36.910		
-Sachkosten o. FM		79.897		
-anteilige Personalkosten div. Mitarbeiter		17.198		
-Altersvorsorge		33.075		
Gesamt		993.035	1.017.683	-24.648
Nicht in Anspruch genommene Mittel 2011	882.410			
Fifty up	Budget 2011	IST Jan- Juli	PLAN Jan-Juli	Abweichung
Gesamtzuschuss 2011	841.000			
Gesamtzuschuss pro Monat	70.083			
Ausgaben: (Ist-Kosten)				
-Integration		287.174		
-Sachkosten incl. Overhead		70.065		
-Personalkosten		50.005		
-Investitionen		775		
Gesamtausgaben		408.019	490.583	-82.564
Nicht in Anspruch genommene Mittel 2011	432.981			

10.2 Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget

Jahresübersicht Verwaltungsmittel und Mittelabruf

Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 11	Mrz	Jan - Mrz 11	Apr	Jan - Apr. 11
Verwendung							
P-Gemeinkosten	26.119,41	23.296,05	49.415,46	22.557,66	71.973,12	23.024,35	94.997,47
P-Nebenkosten	5.253,38	5.253,38	10.506,76	5.066,05	15.572,81	5.084,05	20.656,86
Sachkosten o. FM	10.984,30	10.984,30	21.968,60	10.984,30	32.952,90	10.633,12	43.586,02
ant.PK div. Mitarb.	1.231,96	1.145,75	2.377,71	1.145,75	3.523,46	1.145,75	4.669,21
Altersvorsorge	4.569,25	4.677,15	9.246,40	4.548,52	13.794,92	4.415,72	18.210,64
Option gesamt	48.158,30	45.356,63	93.514,93	44.302,28	137.817,21	44.302,99	182.120,20
Mittelabruf	50.000,00	48.000,00	98.000,00	48.000,00	146.000,00	45.000,00	191.000,00
Differenz	1.841,70	2.643,37	4.485,07	3.697,72	8.182,79	697,01	8.879,80

Position	Mai	Jan - Mai 11	Jun	Jan - Jun. 11	Jul	Jan - Juli 11
Verwendung						
P-Gemeinkosten	23.810,22	118.807,69	23.951,19	142.758,88	25.601,91	168.360,79
P-Nebenkosten	5.296,59	25.953,45	5.366,25	31.319,70	5.587,22	36.906,92
Sachkosten o. FM	11.365,95	54.951,97	11.734,89	66.686,86	13.210,69	79.897,55
ant.PK div. Mitarb.	1.145,75	5.814,96	2.661,01	8.475,97	8.722,05	17.198,02
Altersvorsorge	5.431,84	23.642,48	4.500,43	28.142,91	4.932,47	33.075,38
Option gesamt	47.050,35	229.170,55	48.213,77	277.384,32	58.054,34	335.438,66
Mittelabruf	40.000,00	231.000,00	45.000,00	276.000,00	56.000,00	332.000,00
Differenz	-7.050,35	1.829,45	-3.213,77	-1.384,32	-2.054,34	-3.438,66

Jahresübersicht Eingliederungsmittel und Mittelabruf

Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 11	Mrz	Jan - Mrz 11	Apr	Jan - Apr. 11
Verwendung							
EGT klassisch	146.365,25	182.377,24	328.742,49	171.892,95	500.635,44	184.223,90	684.859,34
§ 16 e	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
§ 16 f	2.264,99	3.063,85	5.328,84	3.265,15	8.593,99	754,06	9.348,05
Einnahmen § 16f	0,00	0,00		-200,00	-200,00	-200,00	-400,00
Option gesamt	148.630,24	185.441,09	334.071,33	174.958,10	509.029,43	184.777,96	693.807,39
Abruf klassisch	150.000,00	175.000,00	325.000,00	187.400,00	512.400,00	174.000,00	686.400,00
Abruf § 16 e	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Abruf § 16f	6.000,00	5.000,00	11.000,00	3.000,00	14.000,00	0,00	14.000,00
Differenz klass.	3.634,75	-7.377,24	-3.742,49	15.507,05	11.764,56	-10.223,90	1.540,66
Differenz § 16 e	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Differenz § 16 f	3.735,01	1.936,15	5.671,16	-65,15	5.606,01	-554,06	5.051,95

Position	Mai	Jan - Mai 11	Jun	Jan - Jun. 11	Jul	Jan - Juli 11
Verwendung						
EGT klassisch	183.247,25	868.106,59	151.298,16	1.019.404,75	162.736,91	1.182.141,66
§ 16 e	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
§ 16 f	1.098,19	10.446,24	1.934,26	12.380,50	7.508,50	19.889,00
Einnahmen § 16 f	-200,00	-600,00	-200,00	-800,00	-200,00	-1.000,00
Option gesamt	184.145,44	877.952,83	153.032,42	1.030.985,25	170.045,41	1.201.030,66
Abruf EGT klassisch	185.000,00	871.400,00	185.000,00	1.056.400,00	151.043,00	1.207.443,00
Abruf § 16 e	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Abruf § 16 f	0,00	14.000,00	0,00	14.000,00	5.000,00	19.000,00
Differenz EGT klassisch	1.752,75	3.293,41	33.701,84	36.995,25	-11.693,91	25.301,34
Differenz § 16 e	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Differenz § 16 f	-898,19	4.153,76	-1.734,26	2.419,50	-2.308,50	111,00